hre
at
—
reiſe
r 4 Mk.
1.70 Mk.
0 Mk.
80 Mk. ::
1.70 Mk.
r 5 Mk.
r 90 Pfg.
Pfg
90 Pfg.
Pfg. ::
Pfg.
Pfg.
in großer
Auswahl.
nnen
ch"),
der
chirre
liche Qualität.
esser
Fabrikat,
Art
htmesser
n koſten mehr
r Art
Mangen
inen
ölkannen
erdringe.

Erſcheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Feſttage.
—
Preis vierteljährlich
hier 1.10 ℳ mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km Verkehr
1.25 ℳ, im übrigen
Württemberg 1.35 ℳ,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Geſellſchafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1ſpalt. Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 ₰,
bei mehrmaliger
entſprechend Rabatt.
—
Mit dem
Plauderſtübchen,
Illuſtr. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwirt.

Fernſprecher Nr. 29. 83. Jahrgang. Fernſprecher Nr. 29.

№ 288 Donnerstag, den 9. Dezember 1909

Nagold.

Die Ortsarmenbehörde hat beſchloſſen, auch heuer wieder die

Neujahrswunſch-Enthebungskarten

einzuführen.

Wer eine Karte im Preis von mindeſtens 1 ℳ bei der Armenpflege, Stadtpfleger Benz, entnimmt, von dem wird angenommen, daß er auf dieſe Weiſe ſeine Gratulation darbringt und ebenſo ſeinerſeits auf Beſuche und Kartenzuſendungen verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung mit dem Anfügen ein, daß die Liſte der Teilnehmer noch zeitig vor dem Jahresſchluß im Geſellſchafter bekannt gegeben und daß der Ertrag der Karten unter die verſchämten Hausarmen verteilt wird.

Den 9. Dezember 1909.

Die Vorſtände der Ortsarmenbehörde:
gez. Stv. Merz. Stadtſch. Brodbeck.

K. Oberamt Nagold.

Den K. Standesämtern

gehen mit der nächſten Poſt die Formulare für die Statiſtik der Geburten, Eheſchließungen und Sterbefälle für das Jahr 1910 zu. (Vergl. Reg.-Blatt von 1876 Seite 101 ff. in Verbindung mit Reg.-Blatt von 1898 Seite 298 ff.)

Gleichzeitig wird daran erinnert, daß die ſtatiſtiſchen Verzeichniſſe der Standesämter für **das laufende** Jahr mit den **Auszügen** aus den Leichenregiſtern und der **Koſtenzettel** für die Fertigung der Verzeichniſſe (vergl. Reg.-Blatt von 1876 Seite 393 ff.) ſpäteſtens bis 15. Februar l. Js. als portopflichtige Dienſtſache hierher vorzulegen ſind.

Den 7. Dez. 1909. Kommerell.

K. Oberamt Nagold.

An die Ortspolizeibehörden.

Im Hinblick auf den **Wiederausbruch der Maul- und Klauenſeuche** in den Nachbarſtaaten **Bayern** und **Baden** und die leichte Möglichkeit der **Weiterverbreitung** dieſer Seuche werden die Herren Ortsvorſteher veranlaßt, ſich darüber zu vergewiſſern, daß die zur Führung von Ein- und Verkaufsverzeichniſſen verpflichteten **gewerbsmäßigen Pferde- u. Rindviehhändler ihre Verzeichniſſe gründlich und gewiſſenhaft führen**; es iſt insbeſondere bei Gelegenheit zu kontrollieren, ob die außerhalb Württembergs ihren Wohnſitz habenden Pferde- und Viehhändler bei Ausübung ihres Gewerbebetriebs im Bezirk das vorgeſchriebene Verzeichnis mit ſich führen. (Zu vergl. die Min.-Verf. v. 16. Juli 1906 betr. die Führung von Ein- und Verkaufsverzeichniſſen durch die gewerbsmäßigen Pferde- und Viehhändler, Reg.-Bl. S. 212).

Den 8. Dezember 1909. Kommerell.

Politiſche Ueberſicht.

Der Alldeutſche Verband hat nach dem mißglückten Verſuch, den Reichskanzler gegen den deutſchen Botſchafter in Waſhington, Grafen von Bernſtorff, mobil zu machen, einen offenen Brief an den Botſchafter gerichtet. Er tritt darin den Ausführungen entgegen, die Graf Bernſtorff ſeinerzeit in Waſhington über die Alldeutſchen öffentlich gemacht hat und die den heftigſten Unwillen der alldeutſchen Kreiſe erregten. Der Verband verwahrt ſich gegen die Darſtellung, daß er eine Pflegeſtätte des Pangermanismus wäre und daß die Alldeutſchen Pläne hegten, wie ſie ihnen hinſichtlich des amerikaniſchen Feſtlandes unterſchoben werden. Der offene Brief erhebt den Vorwurf, daß Graf Bernſtorff ſich nicht genügend über die wahren Ziele des Alldeutſchen Verbandes informiert habe.

Die Stimmung der konſervativen Gegner der Nachlaßſteuer kam jüngſt draſtiſch zum Ausdruck in einer Aeußerung des konſervativen Reichstagsabgeordneten für Oſt- und Weſtſternberg, Rittergutsbeſitzers von Kaphengſt. Dieſer hatte gegen die Erbanfallſteuer geſtimmt. In einer Verſammlung in Droſſen aber erklärte er kürzlich nach der liberalen Korreſpondenz: „Ich möchte lieber 20 Taler in die Armenkaſſe zahlen, als mich hier hinſtellen und die Politik meiner Partei vertreten." Die ganze Reichsfinanzreform kennzeichnete Herr von Kaphengſt als eine „gräßliche". Dieſe Einſicht kam leider zu ſpät.

Zwiſchen Deutſchland, England und Belgien werden in allernächſter Zeit in Brüſſel über die Beſitzverhältniſſe in der Gegend von Ruanda Beſprechungen eröffnet werden. Ueber weitergehende auf die allgemeine Kongo-Politik bezügliche Abmachungen zwiſchen Deutſchland und England iſt nach der „Köln. Ztg." nichts bekannt.

In radikalen Blättern und in der Zentrumspreſſe werden bewegliche Klagen darüber erhoben, daß mehrere Lehrer in Kattowitz nach kleinen Landgemeinden verſetzt worden ſind, weil ſie bei den Stadtverordnetenwahlen für polniſche Kandidaten geſtimmt haben; ebenſo ſollen mehrere Eiſenbahnbeamte wegen desſelben Verhaltens von Kattowitz nach ſolchen Stellen geſchickt werden, wo ihre polenfreundlichen Neigungen keinen Schaden anrichten können. Hierzu ſchreibt man der Köln. Ztg. aus Berlin: Es entſpricht nur dem ganzen Charakter unſerer Polenpolitik, daß die Regierung ihren Beamten nicht geſtatten kann, ihr in den Rücken zu fallen und ſtatt auf eine Stärkung auf eine Schwächung des Deutſchtums hinzuarbeiten. Der deutſche Beamte in den Oſtmarken muß noch mehr als jeder andere Deutſche von dem Gefühl durchdrungen ſein, daß er ſeine Kräfte in den Dienſt des Deutſchtums zu ſtellen hat. Wer dafür kein Verſtändnis beſitzt, iſt in den Oſtmarken nicht am Platz, und es kann verſtändigerweiſe der Regierung nicht verdacht werden, wenn ſie ſolchen national unzuverläſſigen Elementen ein anderes Gebiet für ihre Arbeit anweiſt.

Der neue „Bund der Feſtbeſoldeten", der ſich aus Staatsbeamten-Vereinen zuſammenſetzt, hielt in Berlin eine Verſammlung ab, in der die Notwendigkeit der Gründung dieſes Bundes dargetan werden ſollte. Die verſchiedenen Redner betonten, die Beamten ſollten ſich nicht mehr zu Schleppendienſten für Kandidaten mißbrauchen laſſen, die hinterher womöglich gegen die Intereſſen der Beamten handelten, ſondern ſollten ſich wie alle Berufsſtände zu ſelbſtändigen Organiſationen zuſammenſchließen, um mindeſtens bei Stichwahlen den Ausſchlag zu geben. Die Beamten ſollten mit derſelben Rückſichtsloſigkeit ihre Intereſſen vertreten, wie der Bund der Landwirte. — In Beamtenkreiſen hat ſich nach der „Köln. Ztg." in der letzten Zeit eine ſtarke Strömung gegen den Bund der Feſtbeſoldeten geltend gemacht, der den Beamten die Sympathien im Volk zu rauben drohe. In dieſem Sinn hat ſich noch unlängſt ein Organ der mittleren Eiſenbahnbeamten geäußert.

Der neue Verband der franzöſiſchen Beamtenvereinigungen erklärt, daß die Verbandsmitglieder als treue Diener der Republik außerhalb der Parteikämpfe bleiben und die öffentliche Ordnung nicht ſtören wollen. Es ſei einſtimmig beſchloſſen, den Streik nicht als Mittel zur Verteidigung der beruflichen Intereſſen zu betrachten. — Ueber 3000 Pariſer Schutzleute hielten eine Verſammlung ab und beſchloſſen, zum Polizeipräfekten eine Abordnung zu entſenden, um ihm Forderungen vorzutragen. Falls der Polizeipräfekt ſich weigern würde, die Forderungen zu prüfen, ſolle eine allgemeine Verſammlung der Pariſer Schutzleute einberufen werden. — Parlamentarier erklärten, daß der für Militär-Luftſchiffe vorgeſehene Kredit von 500 000 Frank unzureichend ſei, um angeſichts des Anwachſens der Zahl von Luftſchiffen bei der deutſchen Armee Frankreich nicht ins Hintertreffen geraten zu laſſen. Kriegsminiſter Le Brun antwortete, er werde einen viel höheren Kredit fordern. — Der Radikal-Sozialiſt Deſſoye brachte eine Interpellation über Maßnahmen ein, welche die Regierung zu ergreifen gedenkt, um der klerikalen Propaganda gegen die weltliche Schule Schranken zu ſetzen.

Ein außerordentlicher türkiſcher Miniſterrat beriet über einen drohenden Zuſammenſtoß türkiſcher Truppen mit perſiſchen Irregulären in der ſtrittigen türkiſch-perſiſchen Zone und beſchloß, den türkiſchen Truppen zu befehlen, nicht weiter vorzurücken.

Bei der Einfuhr in Neuſeeland wird ſeit dem 23. v. M. für alle zollpflichtigen Waren ein Zuſchlagszoll von 2½ Prozent erhoben. Die betreffende Geſetzesvorlage, die den Zuſchlagszoll zunächſt für 2 Jahre vorſchlägt, iſt am 22. v. M. dem Parlament vorgelegt worden.

In Perſien haben mehrere ruſſiſche Detachements Erkundungsmärſche unternommen, auf denen feſtgeſtellt wurde, daß Rahim Khan nach dem Kara Dag abgezogen iſt und die Schahſewennen ihre üblichen Quartiere aufgeſucht haben.

Die chineſiſche Regierung übermittelte den auswärtigen Geſandtſchaften ein Rundſchreiben, in dem ſie gegen Mitteilungen Rußlands bezüglich der Rechte der Städte in der ruſſiſchen Eiſenbahnzone der Mandſchurei proteſtiert und erklärt, das Vorgehen Rußlands ſei eine Verletzung des Vertrages von Portsmouth und des ruſſiſch-chineſiſchen Uebereinkommens von Charbin.

Nachdem die Befriedigung Marokkos in erfolgreiche Bahnen gelenkt wurde, wird jetzt mit der Rückſendung der ſpaniſchen Truppen in die Heimat begonnen. 13 000 Mann haben den Befehl zur Rückkehr erhalten. — Die ſpaniſche Regierung hat der Minengeſellſchaft des Rifs die Bitte um Wiederaufnahme des Bergwerksbetriebs abgeſchlagen und ihr nur geſtattet, den Bau der Mineneiſenbahn im Gebiet der Beni Ifru fortzuführen.

Nach Meldungen aus Marokko haben ſich nun auch mehrere Führer der Beni bou Ifrur den Spaniern unterworfen. Die Bewohner von Sidi machten ſich erbötig, gemeinſam mit den Spaniern gegen die feindlichen Streitkräfte zu kämpfen.

Der auſtraliſche Bundesſchiedsgerichtshof hat eine Entſcheidung in dem Bergarbeiterſtreik abgelehnt, weil er ſich hierzu nicht kompetent erachtet.

Aus Guatemala. Der Präſident von Guatemala, Manuel Eſtrada Cabrera hat, wie die „D. Verſ.-Ztg" berichtet, ein köſtliches Edikt erlaſſen. In der Einleitung dazu heißt es, daß in Guatemala letzthin zahlreiche Brände vorgekommen ſind, und zwar hauptſächlich in ſolchen Häuſern, die gegen Feuer verſichert waren. Gegen ſolche Brandſtifterei will nun Eſtrada Cabrera die armen Verſicherungsanſtalten ſchützen und zwar durch folgende Verfügung: Art. 1. Ein Brand in Häuſern oder Geſchäften, die gegen Feuer verſichert ſind, iſt als Brandſtiftung anzuſehen, und infolgedeſſen ſollen die Perſonen, denen die Verſicherungsſumme zufällt, verhaftet und nicht eher freigelaſſen werden, als bis ihre Unſchuld bewieſen iſt. Art. 2. Dieſen Perſonen ſoll nicht geſtattet werden, Kaution zu ſtellen, um daraufhin ihre Freiheit bis zum Urteilsſpruch zu erhalten. — Man ſollte dem Herrn Cabrera noch folgendes Edikt empfehlen: Perſonen mit Lebensverſicherung, die ſterben, ſollen verhaftet und nicht eher freigelaſſen werden, als bis ſie nachgewieſen haben, daß ſie die Verſicherungsgeſellſchaft nicht ſchädigen wollten.

Deutſcher Reichstag.

Berlin, 7. Dezember.

In der Fortſetzung der Beſprechung der Interpellation betr. den Werftbetrieb in Kiel verlangt **Lattmann** (w. Vg.) ein rückſichtsloſes Eingreifen gegen bureaukratiſchen Zopf.

Werner (Rf.) tritt für Reformierung des Submiſſionsweſens ein. — **Struve** (frſ.Vg.) gibt im Gegenſatz zu der Verſicherung des Staatsſekretärs über ſparſame Wirtſchaft in der Marine eine Reihe von Beiſpielen ſehr zweifelhafter Sparſamkeit und erklärt es für notwendig, Maßnahmen zu treffen gegen Verabredungen der Submittenten auf Altmaterial, legt aber gleichzeitig Verwahrung ein gegen die Behauptung des Abg. Gamp, daß das Schmiergelderweſen kaufmänniſcher Grundſatz ſei. Schon vor Jahresfriſt habe der Staatsſekretär zugeben müſſen, daß Millionen unterſchlagen ſeien, wie könne er da heute ſagen: Unterſchleife ſcheiden aus.

Staatsſekretär **Tirpitz** geht auf die Frage des Verkaufs alter Schiffe ein und weiſt die Vorwürfe des Vorredners zurück. — **Severin** (S.) verbreitet ſich über den Umfang der Unterſchlagungen an Altmaterial, beſpricht die Unfähigkeit einzelner Beamten auf der Werft und bringt weitere Fälle vor, die die Günſtlingswirtſchaft, das Syſtem Tirpitz, auf den Werften berühren. Seine Freunde verlangten deshalb vor allem die Beſeitigung der Günſtlingswirtſchaft ſowohl bei den Beamten als bei den Arbeitern. — Geheimer Admiralitätsrat **Harms**: Die Entlaſſung des vom Vorredner erwähnten Arbeiters iſt erfolgt, weil ſich herausſtellte, daß er ſozialdemokratiſcher Agitator war.

Auf eine nochmalige Frage, die **Leonhardt** (frſ. Vp.) an den Staatsſekretär richtet, gibt der Staatsſekretär die Mißſtände bei der Verwaltung des Altmaterials in Kiel zu. Doch was ich nicht zugebe, iſt die Verallgemeinerung der erhobenen Vorwürfe auf anderen Werften und auf andere Zweige der Verwaltung.

Erzberger (Z.) mißbilligt den Standpunkt des Geheimen Admiralitätsrats Harms hinſichtlich der Entlaſſung des Arbeiters aus dem Grunde, weil er ſozialdemokratiſcher Agitator ſei. Redner verlangt vom Staatsſekretär eine Erklärung dahin, daß er entſchloſſen ſei, mit dem alten Syſtem völlig zu brechen. — Nach einer Erwiderung des Staatsſekretärs Tirpitz und weiteren Bemerkungen der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Abgg. Legien (S.) und Strube (frſ. Vg.) ſchließt die Beſprechung.

Ohne Debatte wird das Handelsproviſorium mit England in dritter Leſung definitiv erledigt, ebenſo das Notgeſetz betr. den § 15 des Zolltarifgeſetzes (Relikten-Verſicherung). Die definitive Genehmigung erfolgt gegen Freiſinnige und Sozialdemokraten.

Dann wird die erſte Leſung des Handelsvertrags mit Portugal fortgeſetzt. — Staatsſekretär **Delbrück** tritt nochmals für den Vertrag ein.

Die Vorlage wird nach langer Debatte an eine Kommiſſion verwieſen.

Donnerstag 1 Uhr Etat.

Die Kanzlerverantwortlichkeit.

Berlin, 7. Dez. Die „Nationallib. Corr." ſchreibt: Das Zentrum hat einen Antrag über die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers eingebracht. So wird, da auch die Fragen der Reform der Geſchäftsordnung wieder in einem freiſinnigen Antrag aufgeworfen ſind, das ganze Thema von neuem behandelt werden, um das ſich ſchon im vergangenen Winter eine Kommiſſion ſo eifrig bemühte. Ohne eine Löſung zu finden. Jüngſt laſen wir in einem Zentrumsblatte eine höhniſche Bemerkung darüber, daß die Liberalen nach dieſer Richtung nichts Poſitives zuſtande gebracht hätten. Wie lag aber doch die Sache in Wirklichkeit? Das Zentrum vereitelte damals jedes Reſultat, indem es radikalere Anträge ſtellte als die Liberalen. Dieſe nahmen Rückſicht auf die konſervativen Blockgenoſſen und mühten ſich vergebens, ſie zu annehmbaren Zugeſtändniſſen zu bewegen. Jetzt fällt natürlich ſolche Rückſicht fort — für die Liberalen. Es wird recht intereſſant ſein, zu erfahren ob das Zentrum an den Auffaſſungen, die es in der vorigen Seſſion ſo warm und treu vertreten hat, unter den „veränderten Verhältniſſen" noch feſthalten wird. Dann müßte diesmal ein poſitives Ergebnis herauskommen. Fragt ſich nur noch, ob man Zeit dazu finden wird .... Den Antrag mußte das Zentrum wohl anſtandshalber wieder einbringen; aber ebenſo „vereitelt" es ja auch die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen. Im Verſchleppen unbequemer Angelegenheiten beſitzt die Partei eine nicht beſtrittene Meiſterſchaft. Wir ſind wirklich neugierig, ob man bis Pfingſten wieder von dem Zentrumsantrag etwas hören wird."

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 9. Dezember 1909.

(Mitgeteilt.) Immer näher rückt das Weihnachtsfeſt, wo ein jedes ſucht, ſeinen Lieben Freude zu machen. Doch auch viele Menſchen ſehen Weihnachten entgegen, ohne Erwartung, ohne Freude — ſie haben keine Freundesherd, die Gaben der Liebesſpender. Und doch ſind auch ſie zur Freude geboren! Unſere Pflicht, die Pflicht derjenigen, die in der Lage ſind, iſt es, jenen Armen Weihnachten zu bereiten. Ehe die ſegensreichen Wanderarbeitsſtätten ins Leben gerufen waren, kam mancher wandernde Fremdling an die Haustüre, ſich eine Gabe zu holen und manches „Vergelt's Gott" klang dem Spender nach. Dem Betteln, ſowie der bitterſten Not, dem Hunger, ſind ſie nun enthoben. Durch ehrliche Arbeit verdienen ſie ihr Brot, aber ſie zu bekleiden bleibt nach wie vor der Milde ihrer Mitmenſchen überlaſſen. Im Namen jener Freudloſen möchte ich meine lieben Mitbürger, beſonders die Frauen als Verwalter der eheherrlichen Garderobe, bitten, Umſchau zu halten und Kleidungsſtücke, für welche das Chriſtkind Erſatz bringt, jenen zu überlaſſen, damit auch ſie Weihnachten feiern. Das Spital wird zur Annahme der Spenden jederzeit gerne bereit ſein. Im Voraus ſage ich allen Gebern im Namen der Beſchenkten herzlichen Dank. B.

* **Vom Tage.** Geſtern nachmittag wurde am Galgenberg die ſtark verweſte Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Unterſuchung iſt eingeleitet.

—t **Ebhauſen,** 8. Dezbr. Der Bau der Nachbarſchaftsſtraße von hier nach **Rindersbach** iſt nun beendigt, ſo daß der Uebernahme nichts mehr im Wege ſteht. Ueber den Termin der Uebernahme iſt bis jetzt nichts näheres bekannt. — Der Verſand von Chriſtbäumen auf hieſiger Station iſt immer noch ein ſehr lebhafter.

Pfrondorf, 9. Dezbr. (Korr.) Bei der geſtern hier vorgenommenen Gemeinderatswahl haben von 62 Wahlberechtigten 59 abgeſtimmt. Gewählt wurden die zwei alten, Michael Dingler, Bauer mit 45 St. und Albert Kehrer, Mühlebeſitzer mit 42 Stimmen. Auf eine Reſtperiode von 2 Jahren wurde neugewählt Andreas Keßle, Bauer mit 31 St. Johannes Bihler, Bauer erhielt 26 St. Die Wahl verlief im allgemeinen ruhig.

Beihingen, 8. Dez. (Korr.) Bei der Gemeinderatswahl haben von 52 Wahlberechtigten 39 abgeſtimmt. Wiedergewählt wurden J. G. Schwink mit 35 St., Gottlieb Günther, Bauer mit 34 St.; neugewählt wurde Gottfried Franz, Bauer mit 17 St.

Herrenberg, 7. Dez. Die geſtrige Verſammlung des Bezirkswirtsvereins, die bezüglich des beabſichtigten Bieraufſchlags im Gaſthof zum goldenen Ochſen ſtattfand, verlief wieder reſultatlos.

r **Liebenzell,** 7. Dez. Letzte Nacht brach in der Scheuer des Schuhmachers Wurſter Feuer aus. Die Scheuer und das Wohnhaus, das drei Beſitzern gehört und von vier Familien bewohnt wird, brannten vollſtändig nieder. In der Scheune hatte auch noch ein fünfter, der Bäcker Stoll, Heu aufbewahrt, das nicht verſichert war. Der Schaden beträgt 16—18000 Mark. Die Entſtehungsurſache iſt unbekannt. Dicht beim Brandherd befindet ſich das Pfarrhaus und das Gaſthaus zum Lamm, die nur mit Mühe gerettet wurden.

r **Vom Lande,** 4. Dez. Vom 1. Januar 1910 ab werden an Mannſchaften des Beurlaubtenſtandes, die zur Ableiſtung einer Uebung einberufen ſind und ſich vor dem Geſtellungstage auf ihre Uebungsfähigkeit ärztlich unterſuchen laſſen wollen, zu Reiſen nach dem Sitze des Bezirkskommandos und zurück Militärfahrkarten abgegeben.

Stuttgart, 8. Dez. Der an Stelle des in den Ruheſtand tretenden Generals v. **Uslar** zum Gouverneur der Feſtung **Ulm** ernannte General der Infanterie v. **Bochn** ſteht im 60. Lebensjahr. Er trat 1867 als Fahnenjunker beim 3. Garde-Regiment zu Fuß ein und machte den Feldzug gegen Frankreich als Leutnant im 76. Infanterie-Regiment mit und wurde mit dem eiſernen Kreuz zweiter Klaſſe ausgezeichnet. Nachdem er mehrere Adjutantenpoſten bekleidete, kam er als Oberleutnant zum dritten Garde-Regiment zu Fuß, und 1897 wurde er Oberſt und Kommandeur des 76. Regiments in Hamburg. 1901 wurde er als Generalmajor Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade in Frankfurt a. O. und 1905 Kommandeur der 18. Diviſion in Flensburg. General v. Uslar hatte den Ulmer Gouverneurpoſten erſt ſeit 1907 inne.

r **Stuttgart,** 8. Dez. Zahlreiche Anfragen laſſen erkennen, daß man in den intereſſierten Kreiſen über den Dienſteintritt der Einjährig-Freiwilligen nicht genügend unterrichtet iſt. Es ſtellen Einjährige ein: am 1. Okt. ſämtliche Truppenteile, ab 1. April das Inf.-Reg. Nr. 124 in Weingarten und das 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 180 in Tübingen, letzteres nur Studierende der Univerſität Tübingen.

Stuttgart, 7. Dez. Auch eine Weihnachtsfreude. Es wird geſchrieben: Noch hat kaum der Winter eingeſetzt, dann nimmt auch ſchon die Verwaltung der Kgl. württ. Staatseiſenbahnen zahlreiche Entlaſſungen von **Streckenarbeitern** vor. Als Begründung wird angegeben, daß es der Staatsdirektion an Geld fehle, die Arbeiter weiter im Dienſt zu behalten. Unter den bisher Entlaſſenen ſind nicht wenig Familienväter, die jetzt keine Arbeit finden können. Zahlreiche weitere Entlaſſungen ſind auf den 15. d. M. vorgeſehen. Trotzdem alſo die letztjährigen Kündigungen zu lebhaften Erörterungen in der Oeffentlichkeit führten, glaubt die Regierung ihren Sparſamkeitsſinn auch an den Aermſten der Armen erweiſen zu müſſen.

Ein Wahlmanöver niederſter Sorte leiſtete ſich ein Anonymus von **Nellingen.** Dort war vorgeſtern von nachmittags 4 Uhr an Gemeinderatswahl, zu der u. a. auch Gemeindepfleger Metzger als Kandidat aufgeſtellt war. Ihm einen Strick zu drehen, erließ daher ein bis jetzt noch nicht feſtgeſtellter Mann in der „Eßlinger Zeitung" eine Anzeige, wonach Gemeindepfleger Metzger eine Neuwahl nicht mehr annehme. Dieſe Anzeige, der Metzger völlig fernſteht, vermochte zwar die Wiederwahl Metzgers nicht zu verhindern, aber im Intereſſe anſtändig geführter Wahlkämpfe iſt es zu wünſchen, daß der Urheber dieſer Anzeige feſtgeſtellt wird, um ſeiner gerechten Strafe wegen Urkundenfälſchung entgegengeführt werden zu können. Die entſprechenden Schritte ſind eingeleitet.

r **Pfaffenhofen OA. Brackenheim,** 7. Dez. Ein böſes Malheur paſſierte einem Nürnbacher Steinhauer am letzten Samstag, der ſich ein Läuferſchwein holte, in Güglingen auf dem Schweinemarkt. Mit dem zufriedenen Gefühl eines billigen Kaufes fuhr er mit dem Zug heimwärts, nicht ahnend, daß der Sack nicht ſorgfältig gebunden war. Dies benützte das Borſtentier, ein Sprung, ein freudiges Grunzen und die goldene Freiheit war erlangt. Darob großes Entſetzen des Eigentümers. Kurz entſchloſſen wagte auch er den Sprung der auch gelang, obwohl er der Länge nach den Boden berührte. Boshafte Leute behaupten, daß Zügle fahre bei ſolchen Vorkommniſſen etwas langſamer, damit man ohne Gefahr abſpringen könne. Hoffentlich nimmt die Eiſenbahnverwaltung Rückſicht darauf, daß der Mann nicht beſtraft wird, es iſt ohnehin ſchon Strafe genug, wenn man einen dreiſtündigen Weg mit einem Läuferſchwein im Sack zu Fuß zurücklegen muß.

r **Kirchberg** a. d. Murr, 4. Dez. Verhaftet und an das Amtsgericht Marbach eingeliefert wurde der 22jährige led. Schuhmacher Ernſt Bollinger von hier. Er wird der Körperverletzung und des verſuchten Totſchlags an dem Mühlebeſitzer Heinrich Frietzin hier beſchuldigt. Näheres wird die eingeleitete Unterſuchung ergeben.

r **Friedrichshafen,** 8. Dez. Vorgeſtern paſſierte in Ailingen ein ſchreckliches Unglück. Beim Futterſchneiden brachte der Oekonom J. G. Katzenmaier die Hand in die Maſchine die ihm die Finger und den Arm Stück für Stück abſchnitt bis an den Ellbogen. Als auf ſein Schreien der Göpel abgeſtellt wurde, war das Unglück ſchon geſchehen. Von den abgeſchnittenen Fleiſchteilen konnte gar nichts mehr gefunden werden. Dem raſch herbeigerufenen Arzt blieb nur noch die traurige Pflicht, den Arm noch ein Stück weiter abzunehmen.

Hanſabund in Mergentheim und Eßlingen. In Mergentheim und Eßlingen haben ſich in den letzten Tagen eine Bezirks- bzw. Ortsgruppe des Württ. Landesverbandes des Hanſa-Bundes konſtituiert. Der Mergentheimer Gruppe ſind ſchon über 70 Mitglieder, der Eßlinger Gruppe etwa 200 Mitglieder beigetreten.

Gerichtsſaal.

r **Stuttgart,** 8. Dez. (Schwurgericht.) Die Bluttat in **Untertürkheim** am Sonntag, 7. November, beſchäftigte heute das Schwurgericht. Angeklagt des Totſchlags war der verheiratete 30 Jahre alte Schloſſer Rud. Gaſenleitner von Steyer in Oberöſterreich. An jenem Sonntag war in der Wirtſchaft von Kaiſer am Bahnhof die 35jährige Gerbersehefrau Marie Ziegler von Eßlingen als Aushilfskellnerin tätig. Der Angeklagte, der den ganzen Nachmittag in der Wirtſchaft ſaß, faßte Zuneigung zu der Frau. Er trank mit ihr einige Schoppen Wein und frug ſie, ob ſie nicht mit ihm ein Verhältnis anfangen wolle. Als ein Gaſt der Frau die Hand auf die Achſeln legte, wurde Gaſenleitner eiferſüchtig. Er äußerte zu einem Freund, wenn ihn die Frau für Narren halte, ſteche er ſie nieder. Plötzlich ſprang er vom Stuhle auf und verſetzte der Frau einen Stich in die Bruſt. Die Geſtochene ging noch einige Schritte bis zum Nebenzimmer, wo ſie tot zuſammenbrach. Der Stich hatte die Lunge durchbohrt. Die zahlreichen Gäſte waren ſprachlos vor Entſetzen. Der ganze Vorgang hatte ſich in wenigen Augenblicken abgeſpielt. Der Angeklagte lebt getrennt von ſeiner Frau. Er zeigte tiefe Reue. Die Geſchworenen billigten ihm mildernde Umſtände zu. Das Urteil lautete hierauf auf drei Jahre zehn Monate Gefängnis.

r **Ulm,** 6. Dez. Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann Herm. Rebmann, der hier die Inkaſſobank Honnette & Buchow ein Jahr lang inne hatte, wegen Untreue u. Betrug zu zehn Monaten Gefängnis. Er hatte 4000 Mark zum Ankauf des Geſchäftes von der Kellnerin Walter in Cannſtatt unter der Vorſpiegelung, daß das Geſchäft gut gehe und Ausſichtsſtellung der Ehe, obwohl ſeine erſte Ehe noch zurecht beſtand, erhalten und nach Jahresfriſt von den für die Kinder eingezogenen Schulbeiträgen 6000 Mark für ſich und das Geſchäft verwendet.

Hamm i. Weſtf., 8. Dez. Das hieſige Schöffengericht verurteilte den Redakteur des Simpliziſſimus Gulbranſſon wegen Beleidigung der Verwaltung der Zeche Radbod zu 6 Monaten Gefängnis. Die Urſache war die Veröffentlichung einer Zeichnung mit folgendem Dialog zweier in Trümmer eingeklemmter Bergleute: „Nun hat die Zechenbande auch noch meine Frau mit 8 Kinder auf die Straße geſetzt." — „Murre nicht! Dafür gibt ſie uns hier immer noch freies Logis."

Deutſches Reich.

Berlin, 7. Dez. **Deutſchland** hat nunmehr offiziell gegen die von der ruſſiſchen Regierung geplante Aenderung des finnländiſchen Zolltarifs Einſpruch erhoben. Deutſchland erklärte, an der Erhaltung des finnländiſchen Zolltarifs intereſſiert zu ſein, da ſein Handel mit Finnland in den letzten Jahren faſt 80 Prozent des Geſamthandels Finnlands erreichte.

Berlin, 7. Dez. Entgegen anderen Meldungen ſprach ſich, nach einer Meldung aus Petersburg, der ruſſiſche Kriegsminiſter über das vortreffliche Ausſehen der Zarin aus, die alltäglich lange Spaziergänge in Begleitung des Zaren oder der Kinder mache. Ihre Geſundheit laſſe faſt nichts zu wünſchen übrig. Infolge ihres geſchwächten Magens vermeide die Zarin den Fleiſchgenuß und bevorzuge vegetariſche Koſt. (Eine Meldung der römiſchen „Tribuna" wollte wiſſen, das Befinden der Zarin ſei ernſt, ja hoffnungslos.)

Berlin, 7. Dez. Die Prämie der preußiſchen Klaſſenlotterie im Betrage von 300 000 ℳ fiel in der heutigen Nachmittagsziehung auf das mit 1000 ℳ gezogene Los Nr. 284 204.

Berlin, 8. Dez. Kapitän **Engelhard,** der Pilot der Geſellſchaft Wright-Flugmaſchinen, nahm heute ſeine Lehrtätigkeit mit 2 Schülern auf dem Flugplatz Johannistal auf. Er führte im ganzen 7 wohlgelungene Flüge aus, von denen der längſte 30 Minuten dauerte. Hervorzuheben iſt, daß er mit je einem Paſſagier ohne Benützung des Fallgewichts ſtartete.

Zum Berliner Frauenmord. Auf dem Tempelhofer Felde in Berlin wurden geſtern morgen zwei in ein ſchwarzes Damenjackett eingewickelte Frauenarme gefunden, es iſt jedoch noch nicht aufgeklärt, ob der Fund mit dem Leichenfund in der Spree zuſammenhängt.

Ludwigshafen a. Rh., 4. Dez. Nach einer Erklärung des hieſigen Oberbürgermeiſters bei der Beratung des Voranſchlags der Stadtgemeinde in der öffentlichen Stadtratsſitzung vom 2. d. M. beträgt der Ausfall des Fleiſchaufſchlags der Stadt ab 1. April 1910 rund 30 000 Mark. Wegen der zurzeit ungünſtigen Finanzlage der Stadt müßte von Gehaltsaufbeſſerungen und Gehaltsvorrückungen Umgang genommen werden.

Vom Kieler Werftprozeß. Wie die „Kieler N. Nachr." melden, hat die Staatsanwaltſchaft die Reviſion in dem Kieler Werftprozeß zurückgezogen. Das Urteil iſt ſomit rechtskräftig.

Die Gasexploſion in Hamburg.

Hamburg, 8. Dez. Durch die Exploſion der beiden Gaſometer wurden 10 Perſonen getötet und 41 verletzt, 17 weitere werden noch vermißt und gelten ebenfalls als tot. Die rieſigen Feuerſäulen waren meilenweit zu ſehen. Nach den Ausſagen der Aerzte ſind die Toten ſofort verkohlt, dann wurden ſie durch die ungeheure Hitze der glühenden Eiſenmaſſen weiß und fahl gebrannt. Ein entſetzlicher Anblick. Nach der erſten Exploſion wollte man verſuchen, den zweiten Gasbehälter zu retten, der 50000 Kubikmeter Gas enthielt. Aus dem brennenden erſten Gasbehälter züngelten ſich die Flammen wie Schlangen am Erdboden gegen die Hochöfen hin und entzündeten ſie. Der Branddirektor zog darauf ſeine Mannſchaften bis auf angemeſſene Entfernung zurück.

— Eine weitere Meldung berichtet: Gleich nach der erſten Exploſion begann man, die Verletzten ins Krankenhaus zu ſchaffen. Inzwiſchen erfolgte durch Ueberſpringen der Flammen die zweite Exploſion. Erſt darnach konnte die Feuerwehr, die bis dahin dem Element gegenüber völlig machtlos geweſen war, erfolgreich eingreifen. Die Flammen ſchnitten den flüchtenden Arbeitern den Landweg ab und ließen ihnen nur den Weg ins Waſſer offen.

Infolge der Löſcharbeiten iſt die Umgebung der Gaswerke überſchwemmt und der Verkehr behindert. Bei der zweiten Exploſion wurden brennende Holzſcheite in die umliegenden Straßen geſchleudert. Die Bergungsarbeiten werden fortgeſetzt, da man noch Tote unter den Trümmern zu finden glaubt. Die Zahl der Getöteten wird auf wenigſtens 20 geſchätzt. Das Feuer iſt ſoweit gelöſcht, daß man zur Zeit an die Löſchung im Innern des Gebäudes gehen kann. Für den noch nicht vollendeten Umbau dieſes Gaswerkes hatte die Bürgerſchaft im vorigen Jahr vierzehn Millionen bewilligt.

— Die Rettungsarbeiten wurden im Laufe des Abends fortgeſetzt. Weitere Leichen wurden aber nicht gefunden. Noch immer werden ein Ingenieur und 16 Arbeiter vermißt, die im Innern des Gaſometers beſchäftigt waren. Man vermutet, daß ſie ſich im letzten Augenblick vielleicht haben retten können. Ein Namensaufruf war nicht möglich, da alle Gefährdeten die Unglücksſtelle ſofort verließen. Vielfach wird vermutet, daß ſie noch lebend oder tot unter den Trümmern des Gasbehälters ſich befinden. Die Aufräumungsarbeiten ſind in vollem Gange. Sie mußten während der Nacht unterbrochen werden, weil das Feuer noch nicht gelöſcht werden konnte und der Aufenthalt in nächſter Nähe des Brandherdes gefährlich war. Infolgedeſſen war auch das Wegräumen der Eiſentrümmer noch nicht möglich. Die Gefahr eines Einſturzes beſteht fort. Das Gewicht des Gasbehälters, der auf die darunterliegenden Gasblaſen drückte, läßt befürchten, daß die ganze Maſſe in ſich zuſammenſtürzt. Es mußten deshalb beſondere Vorkehrungen zur Abſtützung getroffen werden.

Die Zahl der Opfer beträgt jetzt, ſoweit feſtgeſtellt werden konnte, 13. 6 Schwerverletzte ſind in der letzten Nacht geſtorben. Es muß damit gerechnet werden, daß ſich unter den Trümmern noch Tote und Verletzte befinden. Die Geſamtzahl der Verletzten beträgt 80. Die Gasverſorgung Hamburgs dürfte auf 6 Monate eingeſchränkt ſein. Die Straßenbeleuchtung und der Privatkonſum müſſen eingeſchränkt werden, bis das Barmbecker Gaswerk eine erhöhte Tätigkeit entfalten kann. Ueber die Höhe des geſamten Schadens, der auf jeden Fall in die Millionen geht, konnten beſtimmte Feſtſtellungen bisher noch nicht gemacht werden. Der alte Gaſometer iſt vollſtändig ausgebrannt, der andere liegt in Trümmern und kann auf abſehbare Zeit nicht in Betrieb genommen werden. Von den Schwerverletzten dürfte kaum die Hälfte mit dem Leben davonkommen.

Von den bei der Exploſion der Gaſometer ſchwer Verletzten iſt heute auch der Monteur **Friedrich Scheika** aus Berlin geſtorben, ſodaß die Zahl der Toten nunmehr 14 beträgt. Das Befinden von vier Schwerverletzten iſt hoffnungslos. Bei der Kataſtrophe ſind 142000 Kubikmeter Gas verloren gegangen. Einer noch größeren Ausdehnung des Unglücks haben die bei den Retorten angeſtellten Heizer dadurch vorgebeugt, daß ſie gleich nach der erſten Exploſion trotz großer Lebensgefahr die Oefen aufriſſen, um die Bildung von neuem Gas zu verhindern. Der Mangel an Gas macht ſich in den Betrieben und noch mehr in den Wohnungen bemerkbar.

Ausland.

Wien, 8. Dez. Wie verlautet wird der Kaiſer geſtatten, daß für den Prozeß Hofrichter die neue Militär-Strafprozeßordnung Anwendung findet, nach welcher das Verfahren öffentlich iſt und dem Angeklagten ein nichtmilitäriſcher Verteidiger zur Seite geſtellt werden kann. Hofrichter wurde auch geſtern noch nicht vernommen. Die Verzögerung iſt darauf zurückzuführen, daß umfangreiche Recherchen angeſtellt werden, ob ſich das Gericht bewahrheitet, wonach Hofrichter im Jahre 1904 eine evangeliſche Pfarrerstochter aus Siebenbürgen bewogen haben ſoll, nachdem er ſich mit ihr hatte heimlich trauen laſſen, mit ihm nach Böhmen zu gehen, und daß er dann ſich dort ihrer durch Zyankali entledigt habe.

Rom, 7. Dez. In Turin hat ſich am Samstag unter Teilnahme mehrerer radikaler Parlamentarier ein Komitee gegründet behufs Anbahnung eines italieniſch-franzöſiſchen Bündniſſes und zur Herbeiführung eines ſpäteren engeren Zuſammenſchluſſes der romaniſchen Völker Europas. Auch die Herausgabe einer politiſchen Tageszeitung wurde beſchloſſen.

Paris, 7. Dez. In einem hieſigen Bankinſtitut wurde ein Engländer verhaftet, als er mit einem überaus ſinnreich konſtruierten Spazierſtocke einem Kaſſenboten ein Packet Banknoten ſtehlen wollte. In der Wohnung des Verhafteten, der angeblich Golswey heißt, wurde noch ein zweiter derartiger Stock, ſowie eine Summe von 20000 Francs beſchlagnahmt. Man glaubt, daß Golswey an der Spitze einer internationalen Diebesbande ſteht, die auch in Belgien und Deutſchland ihr Unweſen treibt.

Paris, 7. Dez. Der Aviatiker **Latham** ordnete im Einverſtändnis mit dem Kriegsminiſterium in ſeinem Zweidecker Maſchinengewehre ein, um während des Fluges Schießverſuche vorzunehmen. Außerdem wird ein neues Militäraeroplan gebaut, der leicht mit 2 Perſonen aufſteigt.

Paris, 8. Dez. Dem „Echo de Paris" zufolge verlautet in militäriſchen Kreiſen, daß der frühere Kriegsminiſter Picquart zum Kommandeur eines Armeekorps auserſehen ſei und zwar beabſichtige der Kriegsminiſter, ihm das Kommando des 6. Armeekorps zu übertragen.

Paris, 7. Dez. Ein furchtbares Unglück ereignete ſich geſtern in Clermont Ferrand. Der Beſitzer einer Raffinerie verwendete Arſenik zur Vergiftung von Ratten. Unvorſichtigerweiſe hatte er das Paket mit dem Arſenik in den Speiſeſchrank geſtellt. Seine Gattin, die eine Schokolade bereitet hatte, verwendete von dem Arſenikpulver, das ſie für Staubzucker hielt, für die Schokolade. Von den 6 Perſonen, die davon tranken, ſind drei kurz nach dem Genuß geſtorben, nämlich die Gattin des Beſitzers der Fabrik und die Gattin und die Tochter eines Advokaten. Eine jüngere Tochter des Fabrikanten und zwei Kinder der Frau des Advokaten liegen ſchwer krank im Spital.

Paris, 7. Dez. Ein Blatt hatte vorgeſtern gemeldet: Graf Zeppelin ſei hier angekommen. Infolgedeſſen begann ein Laufen der Zeitungsberichterſtatter nach allen größeren Gaſthöfen und der deutſchen Botſchaft, das indeſſen ergebnislos verlief. Graf Zeppelin war nirgends zu entdecken. Jetzt ſtellt es ſich heraus, daß er nicht hier iſt. Man hatte einen deutſchen Reiſenden, der zwar Zeppelin heißt, jedoch weder Graf noch Luftſchiffer iſt, wegen ſeines Namens in dem Gaſthofe, wo er abſtieg, für den berühmten Grafen Zeppelin gehalten.

Nordby (Inſel Laaland), 8. Dezember. Heute früh brannten die Scheune und das Wohnhaus des Hofes Sagſted nieder. Fünf Kinder kamen in den Flammen um.

Cannes, 6. Dez. Der tödliche Unfall, dem der Aviatiker Fernandez zum Opfer fiel, ereignete ſich auf einer ausgedehnten Ebene in der Nähe von Antibes. Es war Fernandez gelungen, ſich nach drei vergeblichen Verſuchen in die Lüfte zu erheben. Er ſtieg ungefähr 25 Meter hoch auf, nicht wie zuerſt gemeldet, etwa 500 Meter hoch. Plötzlich ſtellte ſich der in Schraubenlinie aufſteigende Apparat mit ſeinem oberen Teil nach unten, fiel zu Boden und begrub den Aviatiker unter ſich. Fernandez war ſofort tot.

Salonik, 7. Dez. Eine griechiſche Bande unter dem Kapitän Fatt trieb nach dreiſtündigem Kampfe eine türkiſche Militärabteilung bei Lidſchori am Fuße des Olymps in die Flucht, mehrere Soldaten wurden verwundet. Ein größeres Detachement iſt zur Verfolgung der Bande abgegangen.

Cettinje, 7. Dez. Im Hochverratsprozeß ſind (neben den bereits vollzogenen Todesurteilen) 52 Angeklagte zu Kerkerſtrafen von 20 Jahren verurteilt worden. In Unterſuchung befinden ſich noch 24 Verhaftete, darunter der Generaladjutant des Thronfolgers.

Newyork, 8. Dez. Nach einer Meldung des Sun aus Porto Limon in Koſtarika iſt es zwiſchen den Truppen Eſtradas und Zelayas zu einem Zuſammenſtoß gekommen, wobei die Truppen Zelayas geſchlagen worden ſind und 100 Tode und Verwundete zurückgelaſſen haben.

Auswärtige Todesfälle.

Katharina Koch, geb. Sieh, Altburg; Karl Schäfer, Maurermeiſter 53½ J., Birkenfeld; Oskar Heller, Hotelbeſitzer und Bürgerausſchußmitglied, 44½ J., Stuttgart; Otto Lauber, 6½ J., Altenſteig.

Literariſches.

Ueber einen neu entdeckten Affenmenſchen macht Dr. Ludwig Reinhardt in dem ſoeben erſchienenen Heft 5 der „Natur", Zeitſchrift der Deutſchen Naturwiſſenſchaftlichen Geſellſchaft, intereſſante Angaben. Drei verſchiedene Funde von Knochenüberreſten des älteſten nachweisbaren Menſchenvorfahren in Europa laſſen wichtige Schlüſſe auf ſeine Abſtammung zu. Einem in der Gegend von Heidelberg gefundenen Unterkiefer fehlen alle Merkmale, die ihn zu einem menſchlichen ſtempeln; lediglich die vollſtändig erhaltenen Zähne laſſen keinen Zweifel darüber zu, daß er einem Vorfahren des Menſchen und keinem großen Menſchenaffen angehört. Verſchiedene Beobachtungen an dieſem Unterkiefer berechtigen zu der Annahme, daß er nicht mehr einem Affen und doch auch nicht einem Menſchen, wohl aber einem Affenmenſchen gehört hat. — Einen weiteren Beitrag zur Abſtammungslehre liefert ein Aufſatz von Univ.-Prof. Dr. R. v. Lendenfeld über die Anpaſſung: „Bilder aus der Heimatskunde (I. Das Demeljoch)" aus der Feder R. Francé's mit einer Kunſtbeilage und 4 Abbildungen eröffnen den Inhalt des Heftes, aus dem wir noch die Arbeit von Dr. E. Theſing über Entwicklungsexperimente hervorheben möchten.

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiſer**'ſche Buchhdlg. Nagold

Nur die echte Scotts Emulſion, keine Nachahmung!

Der Weltruf von **Scotts Emulſion** bürgt für die Güte des Präparates, und die mit ihm erzielten Erfolge ſind unbeſtritten. Billigere, vielfach minderwertige Nachahmungen von Scotts Emulſion hat es von jeher gegeben und neue tauchen immer wieder auf. Es hieße aber am verkehrten Ende ſparen, wenn man anſtelle des altbewährten Original-Präparates ſolche Nachahmungen kaufen wollte, denn nur der Erfolg entſcheidet, und dieſen hat die **echte** Scotts Emulſion aufzuweiſen. Darum Vorſicht beim Einkauf! Man beſtehe darauf, die echte Scotts Emulſion mit unſerer bekannten Fiſcherſchutzmarke zu erhalten und laſſe ſich keine Nachahmungen aufreden!

Nur echt mit dieſer Marke — dem Fiſcher — dem Garantiezeichen des Scott'ſchen Verfahrens!

Druck und Verlag der G. W. Zaiſer'ſchen Buchdruckerei (Emil Zaiſer Nagold.) — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Oberamtsſtadt Nagold.

Verkauf eines Bauernhofs.

Am Samstag den 11. Dezbr., vormittags 11 Uhr

bringe ich auf meiner Kanzlei das in der Nähe der Stadt gelegene, etwa

50 württ. Morgen große Gut

des **Chriſtian Herrgott**, Bauers in **Rötenhöhe** im Anſchlag ohne Inventar von **28900 ℳ** **zum zweiten und letzten Mal** zur öffentlichen Verſteigerung. Die Gebäulichkeiten wurden vor 10 Jahren neu erſtellt.

Dem Käufer, welcher ein Angeld von 10000 ℳ zu zahlen hat, iſt Gelegenheit geboten, das Inventar mitzuerwerben. Geboten ſind bis jetzt ohne Inventar **30000 ℳ**.

Den 7. Dezember 1909.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar **Popp**.

K. Amtsgericht Nagold.

In das **Güterrechtsregiſter** wurde am 6. d. Mts. unter Nr. 100 eingetragen:

Die Taglöhnerseheleute **Joh. Georg Kirchhammer** und **Katharine** geb. **Sackenheimer** in Gültlingen haben lt. Vertrags vom 2. Dez. d. Js. von da an als Güterrecht die

Gütertrennung

vereinbart.

Den 7. Dez. 1909.

Landgerichtsrat **Sigel**.

Dada

v. **Bergmann & Co., Radebeul** iſt das beſte **Haarwaſſer**, verhindert **Haarausfall**, beſeitigt **Kopfſchuppen**, ſtärkt die **Kopfnerven**, erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** u. erhält dem Haar die **urſprüngliche Farbe**. à Fl. 1½ u. 2 ℳ bei **Louis Kökle**, Friſeur.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

Nadelholz, Beigholz und Reiſich

1. am Montag den 13. Dezember

im Diſtrikt **Mittlerbergle** Abteilung Schlegwiedeneben, Schlegwiedenberg, Streitacker und Kopf:

100 Rm. Scheiter und Prügel, 700 Büſchel Reis 3 Loſe Schlagraum (letztere bloß wenn der Boden ſchneefrei iſt).

Zuſammenkunft **nachm. ½2 Uhr** auf der Straße nach Herrenberg beim **Wegzeiger** nach **Unterjettingen**.

2. am Dienstag den 14. Dezember

im Diſtrikt **Wolfsberg** Abteilung **Bollmaringer** Steige und vorderen **Wolfsberg**:

65 Rm. Scheiter und Prügel und 3 Rm. forchene Gartenpfoſten mit 2 m Länge, ferner 300 Büſchel Reis und 2 Loſe Schlagraum (letztere bloß bei ſchneefreiem Boden).

Zuſammenkunft **nachm. ½2 Uhr** auf der Höhe der Bollmaringer Steige.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Effringen,
Gerichtsbezirks Nagold.

In dem Konkurs

des **Jakob Kempf**, Bauers und Gemeinderats in Effringen ſind bei der vom K. Amtsgericht genehmigten Schlußverteilung zu berückſichtigen:

bevorrechtete Forderungen
851 ℳ 48 ₰

unbevorrechtete Forderungen
17861 ℳ 09 ₰

Der Maſſebeſtand beträgt
6071 ℳ 27 ₰

wovon noch die Koſten abgehen.

Den 6. Dez. 1909.

Konkursverwalter:
ſtv. Bezirksnotar: Bühl.

Effringen,
Gerichtsbezirks Nagold.

In dem Konkurs

des **Johannes Schmid**, Maurers von Effringen ſind bei der vom K. Amtsgericht genehmigten Schlußverteilung zu berückſichtigen

bevorrechtete Forderungen
144 ℳ 15 ₰

unbevorrechtete Forderungen
6100 ℳ 40 ₰

Der Maſſebeſtand beträgt
4999 ℳ 25 ₰

wovon noch die Koſten abgehen.

Den 4. Dez. 1909.

Konkursverwalter:
ſtv. Bezirksnotar: Bühl.

Der Jünglingsverein Nagold

bittet ſeine Freunde und Gönner auc heuer wieder um eine Weihnachtsgabe. Zur Empfangnahme ſind gern bere

Stadtpfarrer **Merz**,
Amtsgerichtsſekretär **Heyd**,
W. Weitbrecht.

Koſthaus geſucht

für einen ¾ Jahr alten (kath.) **Knaben** von

Armenpflege Nagold.

Theatergarderobe- und Maskenverleih-Anſtalt
Ernst Müller,
Pforzheim,
Bleichstr. 12 :: Telef. 1524.

Grösstes Lager in allen Uniformen. Jedes Kostüm. Billigste Preise.

Fabrikniederlage von Thüringer Christbaumschmuck. Wiederverkäufer und Vereine gr. Rabatt.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden ſtarb im Wilhelmſpital in Stuttgart unſre liebe Schwägerin, Tante und Großtante

Diakoniſſin Wilhelmine Günther,
geb. 24. Jan. 1856 in Nagold,

was Verwandten und Bekannten mitteilen

die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag 2 Uhr auf dem Pragfriedhof in Stuttgart.

Was ist das beste Gewürz für Milch und Mehlspeisen?

Nur

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.

Marke
Oetker

Derselbe ersetzt die teuren Vanillestangen vollständig und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit und Ausgiebigkeit.

Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's** Backpulver.

Frankfurter Kursbericht vom 6. Dez. 1909.

Mitgeteilt durch **M. J. Weil & Söhne, Horb.** Telefon 78.
Reichsbank und Württ. Notenbank-Girokonto in Stuttgart,
Poſt-Check-Konto Nr. 2267 in Stuttgart.

4 %	Württ. Staatsobligationen	101.75
3½ „	Württ. Staatsobligationen	93.30
3 „	Württ. Staatsobligationen	83.65
3½ „	Badiſche Staatsobligationen	94.—
3½ „	Bayriſche Staatsobligationen	93.50
3½ „	Deutſche Reichsanleihe	94.30
3 „	Deutſche Reichsanleihe	85.25
3½ „	Preußiſche Conſols	94.30
3 „	Preußiſche Conſols	85.20
5 „	Argentinier Anleihe	100.50
4½ „	Moskau-Kiew Obl.	95.60
5 „	Chineſen	102.—
4 „	Württ. Hypothekbk. Pfandbr. 1917er	101.—
3½ „	Württ. Hypothekbk. Pfandbr. alte	93.—
4 „	Kreditverein-Obligationen 1917er	101.—
4 „	Rhein-Weſtf. Bd.-Cred.-Anſt. 1918	100.80
4 „	Preuß. Pfandbrief-Bank 1919er	101.—
4 „	Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	101.—
4 „	Schwarzbg. Hypoth.-Pfandbr. 1919er	101.—
3½ „	Rhein. Hyp.-Bank Pfandbr. alte	91.70
4 „	Weſtd. Bod. Cred.-Anſt.-Pfdbr. 1918	101.—
3½ „	Weſtd. Bod. Cred.-Anſt.-Pfdbr. 1918	93.30
Deutſche Bank-Aktien		248.30
Darmſtädter Bank-Aktien		136.75
Dresdener Bank-Aktien		61.60
Harpener Bergbau-Aktien		209.80
Hamburg-Amerika Paket-Aktien		134.70
Badiſche Anilin-Soda		453.—
Reichsbank-Diskont		5%

Ausführungen an den Börſen beſorgen wir zu den billigſten Bedingungen. — **Coupons** löſen ſtets **mehrere Wochen** vor Verfall **ohne jeden** Abzug ein.
Wir übernehmen Bar-Depoſiten und gewähren proviſionsfreie Check-Conti.
Verſicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluſte.
Beſorgung aller in das Bankfach einſchlagenden Geſchäfte.
Safeeinrichtung in unſerem Panzergewölbe unter Selbſtverſchluß der Mieter

---

NAGOLD.
Empfehle mein Lager verschiedener Sorten

Rot- und Weiss-Weine

zur geneigten Abnahme.

J. Gutekunst,
Küferei u. Weinhdlg.

Nagold.

Muſikaliſche Humoriſtika

u. **Theater-Aufführungen,**

Männerchöre, Lieder, Vorträge, Couplets, Soloſzenen, Duette, Terzette, Enſembleſzenen u. dergl.

für **Vereins- und Familien-Feſte**

vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buch- u. Musikalienhandlung.

Bezirkslehrerverein Nagold.

Nächſten Samstag (Traube): Vorſtandswahl, Volksſchule II Rate; Verſchiedenes. K.

Dienſtmädchen

lernen alle ihre Arbeiten (Anſtand, Decken, Servieren, Reinigen, Bohnern, Waſchen, Plätten, Kochen, Friſieren, Zeiteinteilen uſw.) aus dem „Katechismus für das feine Haus- und Stubenmädchen", 28ſtes Zehntauſend, 65 Pfg. gegen Voreinſendung von 70 Pfg. auf Anweiſung (Nachnahme 90 Pfg.) oder gebunden von Mk. 1,25 (Nachnahme Mk. 1,55) direkt vom **Fröbel-Oberlin-Verlag** in **Berlin-Südende**, Stephenſtraße 24 A und von der **G. W. Zaiser**'ſchen Buchhandlung in **Nagold.**

Red Star Line
Rothe Stern Linie

Poſtdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada

Auskunft erteilen:
die **Red Star Line** in **Antwerpen**
oder deren Agenten
Wilh. Rieker, Privatier
in **Altensteig.**
Carl **Rahm** in **Freudenstadt.**

Groſſe

Kinder-Modenwelt

Mit 8 Gratisbeilagen:

1. Handarbeiten für unſere Kinder.
2. Beſchäftigungsſpiele.
3. Ratgeber für Erziehung.
4. Aerztliche Sprechſtunden.
5. Für die Kinderwelt.
6. Im häuslichen Kreiſe.
7. Für Küche und Haus.
8. Gebrauchsfertiger Schnittmuſterbogen.

Monatlich ein Heft für **25 Pfg.** frei ins Haus.

Jährlich ca. 600 Modelle zur Selbſtanfertigung der Knaben- und Mädchengarderobe, Handarbeiten uſw. (Ein doppelſeitiger, gebrauchsfertiger **Schnittmuſterbogen** in jedem Heft!)

☛ Das Abonnement kann mit jedem Hefte beginnen. ☚

Beſtellungen nimmt entgegen

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
Nagold (Fernspr. 29.)

Vorrätig in der **G. W. Zaiser**'schen Buchhdlg., Nagold.

Ein prachtvolles Festgeschenk für das deutsche Haus!

LÜBKE-SEMRAU-HAACK: Grundriß der

Kunstgeschichte

Fünf Bände in blau Ganzleinen gebunden mit Titel in Goldpressung u. Goldschnitt

Zusammen **2500** Seiten Lex. 8° mit über **2300** Abbildungen im Text und **65** Kunstbeilagen

Preis des ganzen Werkes Mk. 48.—. Die Bände sind auch einzeln käuflich.

I. Band:	**Altertum.** 14. Auflage	Mk. 8.—
II. Band:	**Mittelalter.** 14. Auflage	„ 8.—
III. Band:	**Renaissance in Italien und im Norden.** 13. Auflage	„ 12.—
IV. Band:	**Barockzeit und Rokoko.** 13. Auflage	„ 10.—
V. Band:	**Die Kunst des 19. Jahrhunderts.** 14. Auflage	„ 10.—

Diese Kunstgeschichte erschien zuerst im Jahre 1860 und hat seither durch die vielen neuen Auflagen wesentlich dazu beigetragen, daß unserem Volke das Verständnis für die Kunst vermittelt wurde. Der „alte Lübke" gibt in dieser neuesten Bearbeitung in Wort und Bild einen ganz vortrefflichen Überblick über die Strömungen in der Kunst bis herein in unsere Tage, so daß von dem Werke mit Recht gesagt werden darf:

Es steht auf der Höhe der Zeit.

Ausführliche Prospekte postfrei

Einige Urteile:

„Wundervoll wird der Leser in die Kunst der einzelnen Kulturvölker eingeführt, mit einer wohl nirgends anders gefundenen Klarheit des Gedankengangs kennzeichnet die überall feinsinnige Schilderung die geistigen Eigenschaften und Interessen der verschiedensten Epochen."
Kunsthalle Berlin.

„Kein anderes Werk hat wie Lübkes Kunstgeschichte dazu beigetragen, in den letzten vier Jahrzehnten den Sinn für die Kunst in den breiten Massen des Volkes zu wecken und auszubilden . . ."
Deutscher Hausschatz, Regensburg.

„Dieses Kunstwerk von Lübke-Semrau-Haack ist die erste Bibel der Kunst, monumental und doch lebenswarm, klassisch und doch zeitgemäß wie keine andere. Die Deutschen haben nichts Umfassenderes und Besseres."
Volkserzieher, Berlin.

Paul Neff Verlag (Max Schreiber) **Eßlingen a. N.** ⊠ **Zu beziehen durch alle Buchhandlungen**

Vorrätig in der **G. W. Zaiser**'schen Buchhdlg., Nagold.

Nagold.

Auf Weihnachten

empfehle garantiert reinen

Schleuder-Honig

(eigenes Produkt)
offen und in Gläſern.

Gottlieb Lehre,
[illegible]

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Wildberg:

Geburten: am 1. Nov. 1 Sohn des Friedrich Braß, Kaufmanns,
am 15. Nov. 1 Sohn des Johannes Kreidler Wolkers,
am 25. Nov. 1 Tochter des Immanuel Baumgärtner, Schneidermeiſters.
Todesfälle: am 5. Nov. Karl von Steffelin, Kaufmanns Witwe,
am 14. Nov. Wilhelm Carle, Fuhrmanns Witwe,
am 15. Nov. ein Kind des Friedrich Rath, Gipſers.